

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 47783-0



JAHRESBERICHT 2014



info@caritas-aachen.de - www.caritas-aachen.de

Spendenkonto: Sparkasse Aachen

IBAN DE 3905 0000 0070 70 - BIC AACSD33

Liebe Leserinnen
und Leser!



Bernhard Verholen



Ralf Kaup

Das Jahr 2014 sollte ein Jahr der Konsolidierung werden – zumindest in wirtschaftlicher Hinsicht – nachdem die drei Jahre zuvor sehr knifflig waren. Das ist auch gelungen. Wer aber meint, dass Konsolidierung etwas mit Ruhepause zu tun hat, der wird allein beim Durchblättern des Jahresberichtes 2014 eines Besseren belehrt.

Der Verband ist immer in Bewegung. Es ist kein Stillstand festzustellen. An immer wieder neuen Stellen werden Türen aufgemacht, Arbeitsbereiche erweitert, ganz neue geschaffen oder neue Kooperationen auf die Füße gestellt.

Es kann aber auch gefeiert werden: Zum Beispiel zehn Jahre Suchthilfe – nicht ohne den Anspruch, dafür zehn Sonderveranstaltungen ins Leben zu rufen, zehn Jahre Café International, fünf Jahre „Feuervogel“ oder fünf Jahre ambulante Palliativpflegestation.

Die Austestung, ob und wie die Elektromobilität für den Fuhrpark in der Pflege genutzt werden kann, ist mit der RWTH in einen nächsten Schritt hineingegangen, in dem weitere Caritasverbände für dieses Thema gewonnen werden konnten. Und die ersten Dienst-E-Bikes wurden gegen Ende des Jahres in Einsatz genommen.

Bereichernd war ebenfalls in 2014 die Mitgestaltung einiger Mitarbeitender an einem „Caritas-Pilgerweg“ im Rahmen der Heiligtumsfahrt in der Stadt Aachen. Auf sehr eindrucksvolle Art konnte die Symbolkraft der Heiligtümer für aktuelle Caritasarbeit verdeutlicht werden.

Und nicht zuletzt sind uns viele Menschen treu geblieben oder wir haben neue Sympathisanten hinzugewonnen, die unsere Arbeit ideell, ehrenamtlich oder finanziell unterstützen. Ihnen und all unseren Kooperationspartnern sagen wir herzlich Danke für alle Formen der Begleitung und konstruktiver Zusammenarbeit.

Wir wünschen spannende Lektüre bei dem ausgewählten Streifzug durch unsere Caritasarbeit und grüßen Sie herzlich!

Ihre

Bernhard Verholen
Vorstandssprecher

Ralf Kaup
Vorstand

Sie alle schenken mit ihren Zuwendungen Kindern, Obdachlosen, Familien, Sterbenden, Fremden und Kranken liebevolle Unterstützung, neue Perspektiven und lebensfrohe Glücksmomente. Für diese treue Begleitung sind wir allen Glückspendern unendlich dankbar.

Danke für viele Glücksmomente

Unternehmer sind treu an unserer Seite



Durch die treue Begleitung unserer Glückspender konnten wir gemeinsam auch in 2014 viele nachhaltige Glücksmomente schenken. Dafür spricht das gesamte Caritas-Team sein herzliches Dankeschön aus.

Ebenso herzlich danken wir unseren Sponsoren und Unternehmensspendern: Die APAG und das Autohaus Jacobs stellen uns als Fonds-Partner besonders großzügige Budgets für unsere Arbeit mit Suchtkranken und mit Kindern zur Verfügung.

Weitere Unternehmen sind als Projekt-Partner treu an unserer Seite: Die Sozietät Delheid Soiron Hammer für das Café International, die Unternehmensgruppe Quadflieg für das Café Plattform, Saint Gobain Glas für die Familienfeuerwehr sowie NetAachen für „Kinderperspektiven“. Der Aachener Bürger Markus Jussen veranstaltete bereits zum sechsten Mal sein Benefiz-Event „Hand in Hand“. Der Kreis der Unterstützer und Sponsoren wird von Jahr zu Jahr größer. Erneut wurden dabei unsere Projekte „Kinderperspektiven“ und „Palliativpflege“ bedacht.

Jubilare in der Region verzichteten zugunsten unserer Projekte auf Geschenke. Pfarrgemeinden sammelten für uns. Richter und Staatsanwälte berücksichtigten uns bei der Vergabe von Geldbußen. Aachener Künstler, Gastronomen und Geschäftsleute engagierten sich in Benefizveranstaltungen für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Das Luisenhospital sammelte bei einer Weihnachtsbaum-Wunsch-Aktion gemeinsam mit Mitarbeitenden, Patienten und Kooperationspartnern Geschenke für die Kinder unseres Projektes „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“.

www.glueck-spenden.de

Spendenkonto: Sparkasse Aachen
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33

Wolfgang Offermann
Tel.: 0241 47783-17
w.offermann@caritas-aachen.de

Treue Mitarbeitende bei der Caritas

Wir danken folgenden Mitarbeitenden (von links nach rechts) herzlich für ihr langjähriges Engagement im Dienste des Verbandes und der Menschen, die wir betreuen.



FRAU LJUBICA CALIC

geehrt für 27 Dienstjahre in caritativen Einrichtungen
(zwischen 1979 und 2014 mit Unterbrechungen)

HERR HANS-JOSEF NEVELS

geehrt für 23 Jahre beim RCV von 1991 bis 2014

FRAU ELISABETH MENNICKEN

geehrt für 46 Jahre von 1968 bis 2014

HERR MANFRED KÜPPERS

geehrt für 27 Jahre von 1987 bis 2014

HERR PFARRER MAURITZ

Vorsitzender des Caritasrates, hat die Goldenen Ehrenzeichen verliehen

FRAU MARTINA BÖTTCHER,

geehrt für 27 Jahre von 1987 bis 2014

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ressource Mitarbeitergesundheit wird gefördert

Im Frühjahr 2014 wurde vom Vorstand beschlossen, ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) einzuführen. Hierzu gehören die Bereiche Arbeitsschutz und -sicherheit, Gesundheitsförderung und das Betriebliche Eingliederungsmanagement.



- Erstellung einer Altersstrukturanalyse
- Anonymisierte Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten durch die AOK
- Gründung eines Gesundheitszirkels – bestehend aus einer Vertreterin aus dem Arbeitskreis Arbeitsschutz und -sicherheit (ASA), der Betriebsärztin, je einem Vertreter der MAV's, der Personalabteilung, der Refko, der Behindertenvertretung und sonstigen „Interessierten“
- Durchführung einer Mitarbeiterbefragung zum Thema „gesundes Arbeiten“
- Aufarbeitung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)
- Arbeit an alternativen Arbeitszeitmodellen in der Pflege
- Sammlung einfach umzusetzender Maßnahmen im Bereich „Gesundheit am Arbeitsplatz“

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 4487-116, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

3. Aachener Firmenlauf

Caritas sportlich unterwegs

Der 3. Aachener Firmenlauf fand mit insgesamt 6452 Läufern von 432 Firmen statt. Auch wir waren erstmalig mit drei Teams und 13 Teilnehmenden am Start. Die ersten beiden Teams liefen über eine Distanz von 4,63 km. Das dritte Team nahm sich die 9,26-km-Distanz vor. So konnten sich alle Teams – unterstützt von den mitgereisten Caritas-Kollegen – heftig anfeuern lassen.

**Weitere Informationen:**

Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

Caritas Unternehmensservice

Mitarbeiter entlasten – Unternehmen stärken

Auch im letzten Jahr konnte der Caritas Unternehmensservice ausgebaut werden. Verträge mit sieben neuen Unternehmen wurden geschlossen, um den Mitarbeitenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir freuen uns über folgende Unternehmen, die neu auf unsere Kompetenz im Bereich des Caritas Unternehmensservice bauen:

- EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH
- Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.
- STAWAG Abwasser
- Infracore GmbH
- regionetz GmbH
- Pelzer Fördertechnik GmbH
- aixigo AG

Neben der Beratung am Telefon und gegebenenfalls in persönlichen Gesprächen wurden verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Basiswissen Pflege“ durch die externen Referenten Beatrice Nüsser und Thomas Oedekoven durchgeführt. Hierdurch konnten wir 180 Mitarbeitende in verschiedenen Unternehmen erreichen.

Die Beteiligung mit einem Infostand und/oder Impulsvorträgen an firmeninternen betrieblichen Gesundheitstagen wurde neu in unser Portfolio aufgenommen. Dieses Angebot wurde bereits von den Unternehmen aixigo AG, STAWAG, regio it und Pelzer Fördertechnik angenommen.

Zur Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit wurde unter der Adresse www.caritas-unternehmensservice.de eine neue Homepage entwickelt.



Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 4487-116, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Referat Verwaltung

Betriebswirtschaftlicher und technischer Partner
unserer Fachdienste

Das Referat Verwaltung unterstützt unsere Fachreferate bei ihrer Betreuungs-, Pflege- und Sozialarbeit mit betriebswirtschaftlichem sowie technischem Know-how. Auch in diesem Geschäftsjahr boten die Mitarbeitenden ihren Kollegen bewährte und qualifizierte Unterstützung an.

Unsere Erfolgsrechnung stimmt wieder. Die finanzielle Konsolidierung ist im Jahr 2014 gut gelungen. Dieser Prozess hat allen Mitarbeitenden des RCV Aachen viel abverlangt. Das Ergebnis stimmt aber positiv und lässt zuversichtliche Prognosen für die Zukunft zu.

Im Geschäftsjahr 2014 trugen dazu vor allem die moderaten Tarifabschlüsse bei. Aber auch Kostensenkungsvorgaben – vor allem im Bereich des Fuhrparks und der Energie – wurden zielgenau realisiert.

Im Herbst 2014 nahm mit der Firma Complingua ein neuer Dienstleister seine

Arbeit in unserem Verband auf, der unseren Bereich Informationstechnologie kompetent betreut. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend, ein Investitionsplan ist entwickelt worden und befindet sich in der Umsetzung.

Das Projekt Elektromobilität, welches wir gemeinsam mit der RWTH Aachen durchführen, konnte einen weiteren Schritt nach vorne nehmen. Ziel ist es, ökologische und ökonomische Autofuhrparkalternativen zur gegenwärtigen Antriebstechnologie zu generieren.

Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, c.effing@caritas-aachen.de

Caritas Aachen goes E-Bike

Bei strahlendem Sonnenschein nahmen diese Mitarbeitenden Anfang Dezember erfreut die ersten Dienst-E-Bikes in Empfang.

Ab sofort werden Dienstwege im innerstädtischen Verkehr damit umweltfreundlicher. Besuche bei Patienten, die gepflegt werden müssen, Klienten, die zu Hause zu Gesprächen aufgesucht werden oder diverse Fahrten für die Suchthilfe können nun außerdem zügiger zurückgelegt werden.



Mit diesen neuen E-Bikes wird eine Testphase eingeläutet. Wenn sich alles so bewährt, wie angedacht, dann wird es wohl in absehbarer Zeit eine Aufstockung um weitere Räder geben.

Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, c.effing@caritas-aachen.de

REFERAT EHRENAMT FAMILIE – MIGRATION



Urlaub mit dem Caritasverband

Gemeinsamer Katalog der Caritasverbände für die Regionen Aachen, Düren-Jülich und Eifel

„Sorglos Reisen in Gemeinschaft“ lautete das Motto unseres Reiseangebotes. Erstmalig erschienen die Urlaubsfahrten dieser drei Verbände in einem Katalog. Neben den mehrtägigen Fahrten, Tagesausflügen, Führungen und Pflegereisen jeder einzelnen Region wurde eine gemeinsame Flugreise nach Korsika angeboten.

In hoher Auflage wurde der Katalog an potentielle Interessierte verteilt. Unabhängig von einer verbandlichen Zugehörigkeit bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an allen Reisen. „Mit heißer Nadel gestrickt“ erwies sich dieses Pilotprojekt als voller Erfolg. Unsere Urlauber begrüßten das breitgefächerte Angebot. Auch die Flugreise nach Korsika stieß auf große Resonanz.



Bereits kurz nach der Organisation 2014 haben wir die Kooperation fortgesetzt. Nächste Schritte sind die Optimierung der Verwaltungswege untereinander sowie der Transferservice innerhalb der Regionen. Fachlich erarbeiten wir gemeinsame Standards und Fortbildungsmöglichkeiten für die Reisebegleitungen und den Katalog für das Jahr 2015. Auch mit der folgenden Auflage wollen wir den unterschiedlichen Urlaubsvorstellungen gerecht werden. Dazu gehören das Bedürfnis nach spirituellen, Kultur- und Bildungsreisen sowie der Wunsch nach „Auszeiten“ über Weihnachten, Ostern und Pfingsten genauso wie das Wohlfühlhotel mit Meeresblick oder in Kurparknähe.

Weitere Informationen:

Ellen Streiffeler, Tel.: 0241 94927-15, e.streiffeler@caritas-aachen.de

„Wir brauchen Euch!“ Tag der älteren Generationen



Im April 2014 organisierte die Arbeitsgemeinschaft Aachener Seniorenbegegnungsstätten gemeinsam mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk zum „Tag der älteren Generation“ einen Vortrag von Loring Sittler (Generali Zukunftsfonds).

Unter dem Titel „Wir brauchen Euch!“ wurden der demografische Wandel und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen diskutiert. Mehr als 20 Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil.

Weitere Informationen:

Rainer Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, r.krebsbach@caritas-aachen.de

Projekt „Kurlotsinnen“ erfolgreich gestartet

In Deutschland einmaliges Gesundheitsangebot für Familien

Gemeinsam mit den Herzogenrather Familienzentren „St. Thekla“, „Altes Zollhaus“ und dem „Roda-Kindertreff“ bietet unsere Servicestelle Moliri seit letztem Jahr ein neues Gesundheitsangebot.



Geschulte ehrenamtliche Kurlotsinnen beraten und begleiten Mütter und Väter vor und nach einer Kur. Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kuren sind ein speziell auf die Bedürfnisse von Eltern und Kindern ausgerichtetes Gesundheitsangebot, das es in dieser Form nur in Deutschland gibt. Damit Eltern es in Anspruch nehmen können, brauchen sie häufig Unterstützung.

Bernd Krott, Leiter des Bereiches Jugend bei der Stadt Herzogenrath, ist froh, dass die Kurlotsen jetzt an den Start getreten sind: „Seit 2008 haben wir ein Netzwerk für frühe Hilfen aufgebaut. Wichtige Netzwerkpartner sind hierbei die Kindertagesstätten und Familienzentren. Wir bekommen beim Jugendamt die Situation in den Familien hautnah mit. Wir sind von der positiven Wirkung dieses Projektes überzeugt. Wir arbeiten mit Moliri seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen und haben die Umsetzung gerne mit gefördert.“

Durch den Caritasverband sind die vier ehrenamtlichen Frauen (Martina Mikkin, Angelika Geisberger, Sonja Gysbers-Krause und Marianne Michalk) seit November 2013 in verschiedenen Modulen auf ihre Aufgabe als Kurlotsin vorbereitet worden. Das Projekt „ehrenamtliche Kurlotsen“ ist ein Pilotprojekt im Bistum Aachen und der StädteRegion Aachen.

Weitere Informationen:

Monika Jentzen-Stellmach, Tel.: 0241 94927-26,
m.jentzen-stellmach@moliri-caritas.de

TANDEMann

Projekt TANDEM weckt Interesse bei Männern

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritasverbandes in Zusammenarbeit mit der Werkstatt der Kulturen des Diakonischen Werkes in Aachen hat auf dieses Interesse mit dem neuen Angebot TANDEMann reagiert.

Es handelt sich um ein Sprachangebot in Kleingruppen. Das Projekt richtet sich gezielt an erwachsene Männer mit und ohne Migrationshintergrund, unterschiedlicher Herkunft und mit Wohnsitz in Aachen. Ihre Motivation sollte sein, ihre Grundkenntnisse in Deutsch zu verbessern, ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern und neue Kulturen kennen lernen zu wollen. Maximale Teilnehmerzahl pro Kleingruppe ist sechs, davon mindestens eine Person mit Deutsch als Muttersprache. Aktuell treffen sich schon zwei Kleingruppen regelmäßig in der Scheibenstraße.



Günther Cappaert, Gruppenleiter, erklärt: „Wir kommen aus verschiedenen Nationen, aber eins sind wir alle: Öcher!“ Das vermittelt er über die Gesprächsrunden hinaus, indem er mit der Gruppe kleine Stadtführungen macht oder auch mal ein Bier trinken geht. Unsere Mitarbeiterin Ivanka Radočaj ergänzt: „Tandem ist kein reiner

Sprachkurs. Wir wollen vielmehr die Menschen miteinander in Kontakt bringen.“

Die Projektziele sind u. a. Verbesserung der Deutschkenntnisse, interkulturelle Kommunikation zwischen den Sprachpartnern, Abbau von Vorurteilen und Ängsten, Förderung der Selbstständigkeit und damit auch des Selbstbewusstseins beider Sprachpartner, Kompetenzerweiterung (z. B. gute Deutschkenntnisse der Migranten, die sich positiv auf dem Arbeitsmarkt und im Lebensumfeld auswirken).

Weitere Informationen:

Ivanka Radočaj, Tel.: 0241 94927-225, i.radocaj@caritas-aachen.de

„anders? – cool!“

Ausstellung zur Situation von jungen Migranten

Ein besonderes Highlight im Jahr 2014 stellte die Ausstellungsreihe „anders? – cool!“ dar. Sie wurde in Kooperation mit ABBBA e. V. (Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und BegleitungsAngebote) im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ durchgeführt.

Die Interkulturellen Wochen setzten sich zusammen aus der Auftaktveranstaltung „Tisch der Gastlichkeit“ am 17. Mai, dem „Tag der Integration“ am 21. Juni sowie der Ausstellung „anders? – cool!“ vom 25. August bis zum 5. September.



Bei allen Veranstaltungen wirkte der Jugendmigrationsdienst mit. Es wurden Infomaterialien verteilt sowie viele interessante Gespräche mit potentiellen Klienten und Kooperationspartnern geführt. Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Zuwanderung in Deutschland“ sowie die Vorstellung der Umfrageergebnisse zum Thema „Neu in Deutschland? – Wie geht’s?“ begleiteten im Rahmenprogramm die Ausstellung.

Insgesamt wurden elf Führungen durch die Ausstellung gemacht. Darunter

befanden sich Schulklassen, der Seniorentreff, das Ehrenamtscafé sowie Gruppen des Mittagstisches. Durchschnittlich waren während der einzelnen Programmeinheiten zwischen 40 und 50 Personen anwesend.

Insgesamt waren die Ausstellung sowie das Rahmenprogramm mit zahlreichen Auftritten sehr gelungen und stießen bei den Besuchern auf eine zufriedene Resonanz.

Weitere Informationen:

Marinko Kalic, Tel.: 0241 94927-222, m.kalic@caritas-aachen.de



Am 15. Oktober war der Start des neuen Projektes „Brückenschlag“. Dieses führen wir in Kooperation mit dem Euregionalen Krebszentrum im Klinikum Aachen durch. Mit unserem neuen Angebot aus dem Kompetenzfeld Familie unterstützen wir Familien mit einem krebskranken Elternteil.

Dabei bieten unsere Mitarbeiterinnen Brigitte Leyens und Petra Stoschek an, Familien mit der Diagnose Krebs zu begleiten, zu informieren und zu beraten. Im Vordergrund stehen dabei die zuverlässige Begleitung und Betreuung der minderjährigen Kinder durch die Vernetzung der verschiedenen Angebote in der StädteRegion Aachen.

Der hierfür gegründete „Runde Tisch Brückenschlag“ besteht - neben Vertretern der Caritas und des Klinikum – aus Vertretern der Jugendhilfe, Krankenkassen und Initiativen, die sich auf Fragestellungen zu dieser Thematik spezialisiert haben, sowie aus Ärzten und Therapeuten.

Das Angebot richtet sich an Familien in der StädteRegion Aachen und wird durch die Aktion Mensch für eine Projektlaufzeit bis Herbst 2017 gefördert.

Weitere Informationen:

Brigitte Leyens, Tel.: 0173 - 5859356, b.leyens@brueckenschlag-aachen.de
Petra Stoschek, Tel.: 0173 - 5859363, p.stoschek@brueckenschlag-aachen.de

Zehn Jahre Café International

Anwohner und Interessierte nehmen Einladung gerne an

Zu seinem 10-jährigen Jubiläum „Projektarbeit der Caritas im Rehmviertel und Aachen-Nord“ am 23. Januar lud unser Café International ein.



Der Einladung zum offenen Informationsprogramm am Vormittag folgten ca. 50 Anwohner und Interessierte. Am Nachmittag folgte ein Rückblick auf zehn Jahre Projektarbeit im Stadtteil gemeinsam mit Kooperationspartnern und Unterstützern. Hierzu gehören u. a. das Stadtteilbüro Aachen-Ost, das Kommunale Integrationszentrum der StädteRegion Aachen, das Jobcenter und die VHS. Im Anschluss fand ein Austausch zum Thema „Integration“ statt.

Weitere Informationen:

Katja Hartmann, Tel.: 0241 94927-228, k.hartmann@caritas-aachen.de

„Weit weg ist näher, als du denkst“

Bundesweite Caritas-Aktion brachte Menschen zusammen

Zweimal im Jahr bietet unser Fachdienst für Integration und Migration zusammen mit der Werkstatt der Kulturen der Diakonie ein TANDEM-Café an. Hier wird die Begegnung aller ermöglicht, die an diesem Sprachangebot teilnehmen. Neben dem Kennenlernen und dem Austausch steht auch ein gemeinsames Gesprächsthema oder ein kultureller Beitrag auf dem Programm.

So wurde beim Treffen am 31. Oktober – organisiert von uns, dem Diözesancaritasverband im Bistum Aachen und dem Familienzentrum „Schikita“ – das Caritas-Jahresthema „Weit weg ist näher, als du denkst“ aufgegriffen. Dabei nahmen die rund 40 Teilnehmenden die Kampagne begeistert auf. Anschließend wurde in drei Gruppen – unter Moderation von Vertretern der genannten Institutionen - lebhaft über Themen wie Klimawandel, Rohstoffe und Wiederverwertung, Konsumverhalten und faire Produktionsbedingungen, Folgen von Arbeitsmigration und Fluchtursachen diskutiert sowie das eigene Verhalten reflektiert.



Weitere Informationen:

Ivanka Radočaj, Tel.: 0241 94927-225, i.radocaj@caritas-aachen.de

„Zehn Jahre Mariadorfer Treff“

Ein Ort, an dem jeder willkommen ist

Vor zehn Jahren wurde der Frühstückstreff der Caritas in der Pfarrei St. Johannes XXIII., Alsdorf-Süd, begonnen. Seitdem sind hier alle Menschen herzlich eingeladen, denen es finanziell nicht gut geht oder die die Gemeinschaft suchen.

Bei Kaffee und Brötchen finden sie im Pfarrheim ehrenamtliche Gesprächspartner für Alltägliches, Sorgen und Nöte, jemanden, der ihnen zuhört oder mit ihnen lacht. Die Gäste kommen mittlerweile aus dem gesamten Stadtgebiet.



Das Angebot finanziert sich über Spenden und – falls möglich – einen Beitrag von je einem Euro pro Frühstück und Besucher.

Das 10-jährige Jubiläum wurde im letzten Jahr mit einem Gottesdienst in St. Marien von Pater Friedrich Siegers

und Diakon Joachim Stümpel gefeiert. Bei einem abendlichen Imbiss wurde den aktuellen und ehemaligen Helfern und Unterstützern gedankt. Abgerundet wurde der gelungene Abend durch die „Mariadorfer Böischer Brass Band“.

Weitere Informationen:

Rainer Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, r.krebsbach@caritas-aachen.de

„Ganz locker vom Hocker“

Bewegt älter werden in NRW

Hockergymnastik ist gerade für ältere Menschen geeignet, die nicht mehr beweglich genug für Sport auf der Turnmatte sind. Die Übungen werden auf dem Hocker oder Stuhl gemacht, die somit zum idealen Fitnessgerät werden.



Im Rahmen dieses Programms des Landessportbundes NRW haben 13 ehrenamtlich Tätige der Arbeitsgemeinschaft Aachener Seniorenbegegnungsstätten an der Fortbildung „Ganz locker vom Hocker“ mit viel Freude teilgenommen. Hier haben sie Einblicke und praktische Erfahrungen in verschiedene Übungen erlangt. Ziel der Hockergymnastik ist es, Gewohntes aus dem Alltag in die gymnastischen Übungen zu übertragen. So dient beispielsweise ein Waldspaziergang mit entsprechenden Körperbewegungen als Vorlage: Rucksack packen, Pilze pflücken, durch einen Bach waten, Socken wieder anziehen usw. Dabei werden Alltagsmaterialien wie Tücher und Papier ebenso eingebunden wie Lieder.

Als kompetenter Kooperationspartner führte der StadtSportBund Aachen die Fortbildung durch: „Wir freuen uns, dass Hockergymnastik bei den Aachener Begegnungsstätten auf Interesse stößt“, so Nadine Frey vom StadtSportBund, die dieses Angebot gerne intensivieren möchte.

Weitere Informationen:

Rainer Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, r.krebsbach@caritas-aachen.de

Runder Tisch Eschweiler West: Multikulturelles Sommerfest

Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zeigen, wie gut man miteinander auskommen kann

Fast 2000 Bürger unterschiedlichster Nationalitäten und Religionen leben im „Quartier Gutenbergstraße“ in Eschweiler. Deren Lebensqualität zu verbessern, haben sich die Mitglieder des „Arbeitskreises Eschweiler West“, der von unserem Gemeindesozialarbeiter geführt wird, auf die Fahne geschrieben. Bei verschiedenen Aktionen durch das Jahr verteilt, kamen die Netzwerkpartner zusammen.

So wurde bereits zum zweiten Mal gemeinsam ein Sommerfest ausgerichtet.



Bild: Auch Bürgermeister Rudi Bertram (links) und Pfarrer Dr. Andreas Frick haben ihren Spaß beim Sommerfest.

Beim Stockbrot backen, Sackhüpfen, Tandemschifahren oder beim Kicker des Spielmobils der Mobilen Jugendarbeit

konnten sich Kinder und Erwachsene des Viertels besser kennen lernen.

Im November 2014 traf sich zum siebten Mal der „Runde Tisch Eschweiler West“, zu dem mehr als 30 Einrichtungen und Institutionen eingeladen wurden. Bei dem Treffen stellte der Beigeordnete Hermann Gödde den aktuellen Stand der Planungen für den Stadtteil vor.

Ende November fand eine „Taschenlampenwanderung“ für Kinder unter Beteiligung von Erwachsenen statt. Groß und Klein konnten so auf ungewöhnliche Weise ihr Wohnviertel und ihre Mitbewohner kennen lernen.

Weitere Informationen:

Rainer Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, r.krebsbach@caritas-aachen.de

MAST – Migrantinnen Arbeit im Stadtteil

Nach dreijähriger Kooperation mit MYPEGASUS haben wir das Projekt MAST – Migrantinnen Arbeit im Stadtteil – im September erfolgreich abgeschlossen. Gefördert wurde MAST durch das BIWAQ-Programm Soziale Stadt, durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und durch den Europäischen Sozialfonds.



Da Frauen mit Migrationshintergrund beim Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt besondere Herausforderungen zu bewältigen haben, war unser Ziel, die Frauen zu stärken und sie dem Arbeitsmarkt näher zu bringen. In dem Projekt wurden Kurse und praktische Trainingseinheiten in den Bereichen Sprachförderung, Alltagsorientierung (z. B. beim Umgang mit Behörden, interkulturellem Training, Job Coaching, Bewerbungstraining, EDV-Kursen) sowie Gesundheitstraining angeboten.

In der dreijährigen Laufzeit profitierten mehr als 600 Frauen im Alter von 25 bis 60 Jahren von den Angeboten. Besonders die Ausbildungsreife und die Beschäftigungsfähigkeiten der Projektteilnehmerinnen wurden verbessert. Etliche schafften den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder ein Studium.

Zum Gelingen des Projektes trug sicher unsere langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund bei sowie die Verankerung in den Stadtteil. Auch das große Netzwerk, bestehend aus der Stadt Aachen, verschiedenen Arbeitgebern, Vereinen und Organisationen, sowie das Engagement der Trainer und Coaches waren sehr hilfreich.

Weitere Informationen:

Katja Hartmann, Tel.: 0241 94927-228, k.hartmann@caritas-aachen.de

Bewohner des Don-Bosco-Hauses unterstützten Frühjahrsputz

In welchem Umfeld wollen wir leben? Diese Frage bewegt Bürger in der Stadt Aachen wie überall. Mit der öffentlichen Aktion „Frühjahrsputz 2014“ waren über 6.000 Aachener mit Besen, Greifzangen und Müllbeuteln unterwegs, um Straßen und Anlagen von wildem Müll zu befreien.



Auch die Bewohner des Don-Bosco-Hauses störte der hässliche Blick auf den Bahndamm, der eher einer wilden Müllkippe glich als einer gepflegten Grünanlage.

„Im Don-Bosco-Haus lernen wir Tagesstruktur und achten auch auf eine sehr wohnliche Atmosphäre in unseren Wohngemeinschaften“, berichtet z. B. Bewohner Franz S. „Da ist es nicht besonders erquicklich, jeden Tag aus dem Fenster auf diesen Schmutz zu blicken.“ So fanden sich schnell zehn Freiwillige, die sich die von der Stadt gestellten gelben Arbeitshandschuhe

überstreiften und dafür sorgten, dass jetzt wieder das Grün der Pflanzen dominiert.

Wolfgang Offermann, der im März die Leitung des Hauses übernahm, begrüßt dieses Engagement sehr: „Bindungslose Menschen sind oft von Verwahrlosung bedroht, die letztlich Spiegel ihrer Perspektivlosigkeit ist. Jetzt umgekehrt selbst für ein ästhetisches Umfeld zu sorgen und den Müll zu entfernen, den sie selbst nicht verursacht haben, hat den Beteiligten große Freude bereitet und sie auf ihrem Weg in ein Leben in Eigenständigkeit motiviert.“

Weitere Informationen:

Wolfgang Offermann, Tel.: 0241 97801-17, w.offermann@caritas-aachen.de

Don-Bosco-Haus erweitert Angebot

Bereits seit über 15 Jahren werden im Don-Bosco-Haus auch Frauen und Paare aufgenommen, was in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe selten ist.



Auch in 2014 konnten wir eine vermehrte Nachfrage von Paaren nach Wohnheimplätzen feststellen. In diesem Zusammenhang entschloss sich das Team, eine separate Paar-Wohngemeinschaft anzubieten, um ihren Bedürfnissen gerechter zu werden. So werden zurzeit drei Paare in einer abgeschlossenen Wohneinheit

mit drei Doppelzimmern, Küche und Sanitärbereich betreut. Regelmäßig finden Gruppengespräche statt, in denen z. B. Beziehungsmuster und das spätere Leben in einer eigenen Wohnung thematisiert werden. Die bisherigen Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld sind sehr positiv.

„Am Anfang war alles anders“

Schüler der Waldschule Eschweiler besuchten
Haus Christophorus

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Maßnahmen zur Suchtprävention besuchten uns 20 Schüler der städtischen Gesamtschule Waldschule aus Eschweiler. Ziel ist es u. a., die Selbstständigkeit der Jugendlichen zu fördern und Stärken zu entwickeln.



Das Haus Christophorus ist dabei seit Jahren fester Kooperationspartner der schulischen Präventionsmaßnahme. Neben einer Vorstellung des Hauses durch die Einrichtungsleitung war von besonderem Interesse der Austausch mit einem Bewohner. Hier konnten die Schüler sehr lebendig erfahren, wie schleichend und mächtig das Suchtverhalten „Platz einnimmt“. Überrascht waren die Jugendlichen über die offene Darstellung der suchtbiographischen Lebenswege:

„Wahrscheinlich gibt es mehr Wege in die Sucht als wieder aus ihr heraus. Am Anfang war alles anders. Ich habe eine gute Zeit mit Alkoholkonsum in Erinnerung. Ich erlebe Abstinenz nicht nur als uneingeschränkt positiv. Ich bin immer noch hin- und hergerissen. Ich war sehr häufig in verschiedenen Kliniken, auch in der Psychiatrie. Hier bin ich aber nicht mehr alleine. Gerade ich ins Wanken, habe ich hier immer Ansprechpartner. Ich möchte noch nicht sterben.“

Über das persönliche Schicksal, über den Verlust der Arbeitsstelle, der Freunde, der Familie und teilweise der Wohnung wurde „ungefiltert“ berichtet, was die Schüler aufmerksam verfolgten.

Ziel war es nicht, den Konsum von Alkohol zu moralisieren, sondern eher „nüchtern“ die Facetten der eventuellen Folgen in allen Lebensbereichen aufzuführen.

Weitere Informationen:

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 9523-0, haus-christophorus@caritas-aachen.de

Beratung und Existenzsicherung

Unterstützung für Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen

2014 wurden in der Stadt Aachen 325 Menschen beraten und betreut. Damit ist die Zahl der Klienten gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Gleichzeitig sind der Einsatz und der Aufwand für diese Arbeit gewachsen. Der Grund dafür ist, dass die überwiegende Mehrheit der Klienten aufgrund ihrer Unterhalts- und Schuldverpflichtungen sowie mit den gewährten Leistungen nicht mehr in die Lage versetzt ist, ihren Lebensunterhalt sicherzustellen.

Anders formuliert: Der „Beratungsaufwand“ pro Klient ist inhaltlich und damit zeitlich gewachsen. Dies hat natürlich auch weiterhin mit den mittlerweile deutlich bekannten Problemen des SGB II zu tun – die handwerklichen Fehler, die dieses Gesetz aufweisen, führen zu einer Flut an Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren.

In der Stadt Aachen konnten 2014 folgende Maßnahmen beispielhaft bearbeitet werden:

Wohnungssicherung:	57
Vermittlung in Wohnung, Zimmer und Wohngemeinschaft:	13
Vermittlung in versicherungspflichtige Arbeit:	2
Vermittlung in Umschulung, Ausbildung etc.:	7
Finanzsicherung:	137
Schuldnerberatung:	150

Eine Veränderung hat der Bereich der Schuldnerberatungs- und Insolvenzarbeit bereits im Frühjahr 2013 erfahren: Die Insolvenzberatungsstellenarbeit wurde ausgegliedert und seitens des Caritasverbandes Aachen eingestellt.

Doch trotz dieser erheblichen Veränderung im Beratungsangebot der Fachberatungsstelle haben sich die angeführten Leistungsmerkmale der Bereiche Finanzsicherung und der Schuldnerberatung gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Im Gegenteil: Soweit Anfragen im Arbeitsfeld der Beratungsstelle nach § 67 SGB lagen, wurden diese auch weiterhin durchgeführt.

Weitere Informationen:

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-21, fachberatung@caritas-aachen.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Neue Räume für BeWo für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Das Team von Frau Birgitt Niessen hat die ehemaligen Räumlichkeiten der CPS Aachen Nord, Jülicherstraße 70 bezogen. Diese werden derzeit von sechs Mitarbeitenden genutzt. Eine Außenstelle mit zwei Mitarbeiterinnen befindet sich in Alsdorf, Röntgenweg 5.



Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer, die aufgrund ihrer besonderen Lebensverhältnisse in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten nicht in angemessener Weise am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können.

Ziel des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, den betroffenen Menschen ein selbstständiges und -bestimmtes Leben in sozialer Sicherheit zu ermöglichen. Derzeit werden 50 Menschen betreut.

Weitere Informationen:

Birgitt Niessen, Tel.: 0241 413102-20, b.niessen@caritas-aachen.de

Unsere Angebote für kranke und alte Menschen

Mit Hilfe unserer ambulanten Angebote zur Pflege und Versorgung kranker und alter Menschen in der StädteRegion wollen wir diesen ermöglichen, solange wie möglich in ihren „eigenen Wänden“ zu bleiben. Ergänzend zur traditionellen Pflege unserer Caritas-Pflegestationen bieten wir die Palliativpflege, eine Alltagsbegleitung sowie den HausNotRuf an.

Im Berichtsjahr erbrachten unsere 250 Mitarbeiter in den sechs Pflegestationen über 1,5 Mio. Pflegeeinzelleistungen für täglich über 1000 Patienten. Mit 160 Dienstwagen haben sie dazu über 1,8 Millionen Kilometer zurückgelegt – dies entspricht ca. 44 Erdumrundungen.



Pflege und Begleitung im gewohnten Umfeld

Die „nackten Zahlen“ lassen aber nur erahnen, wie viel Not, Krankheit und Bedürftigkeit es tatsächlich in unserer wohlhabenden Gesellschaft gibt. Die Gesellschaft wird sich in Zukunft daran messen lassen müssen, wie sie mit ihren älteren Menschen umgeht.

Bischof Klaus Hemmerle hat es dem Caritasverband mit Gründung der Caritas-Pflegestationen 1978 ins Stammbuch geschrieben:

„Den einzelnen Christen und jeder christlichen Gemeinschaft ist die Sorge für kranke, alte und behinderte Menschen in besonderen Notlagen unverzichtbar aufgegeben. Die Hilfen der Caritas-Pflegestationen müssen immer den ganzen Menschen umfassen. Der Mensch ist kein bloßes Betreuungsobjekt oder Funktionsbündel. Der hilfsbedürftige Mensch erwartet von den Mitarbeitern in der Caritas-Pflegestation eine christliche Antwort in seinen Nöten und auf seine Fragen.“

Caritas pilgert mit den Menschen

Lendentuch Christi als Symbol für Palliativpflege

Zur Aachener Heiligtumsfahrt machte der DiCV ein religiöses Angebot – den Caritas-Pilgerweg. Daran beteiligte sich auch der Palliativpflegedienst der Caritas aus Aachen.

In Form von Texten, Gebeten und Meditationen setzten unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden die vier Aachener Tuchreliquien in Beziehung zur Arbeit der Caritas. Für die Arbeit des Palliativpflegedienstes stand das Lendentuch Christi – und das war kein Zufall. Denn das Wort „Palliativ“ leitet sich vom lateinischen „palliare“ ab, was so viel wie „mit einem Mantel bedecken“



bedeutet. Die Palliativpflegestation möchte ihre Patienten mit individuell schützenden und optimal vernetzten Hilfsangeboten ummanteln.

„Das Lendentuch Jesu bedeckt seine Blöße. Mir ist es in meiner Arbeit besonders wichtig, den Menschen würdevoll zu behandeln, so mit ihm umzugehen, dass er sich seiner eigenen Blöße nicht schämt und er sich nicht ausgeliefert fühlt. Ein Patient sagte: Sie pflegen mich nicht nur gut, sondern Sie tun das mit viel Güte.“ (Margret Albrecht)

Im Monat pflegt der Palliativpflegedienst, der in ein sogenanntes Homecare-Team aus Ärzten, Palliativpflegern, Apotheken, Sanitätshaus und Hospizdienst eingebunden ist, rund 30 schwerstkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Trotz ihrer schweren Erkrankung sollen die Menschen ein Maximum an Lebensqualität, keine Schmerzen und keine Übelkeit haben. Sie haben viel zu bereden, wollen noch vieles erledigen und brauchen dabei Unterstützung und ein offenes Ohr. Bei aller Trauer ist es tröstlich zu erleben, wie gut man Menschen im Sterben begleiten kann.

Quelle: DiCV-Jahresbericht

Weitere Informationen:

Margret Albrecht, Tel.: 0241 51000-790, m.albrecht@caritas-aachen.de

HausNotRuf – Einfach beruhigend



Auch im Alter unabhängig bleiben –
wer wünscht sich das nicht?

Selbstständigkeit und Sicherheit lassen sich verbinden. Zum Beispiel mit einem Caritas-HausNotRufanschluss, der für ein Plus an Sicherheit in der vertrauten Umgebung sorgt.

Über 520, meist allein lebende Senioren haben sich für unseren HausNotRuf entschieden. Mit Hilfe einer neuen Gerätegeneration mit Mobilfunktechnik kann der Caritas-HausNotRuf jetzt auch ohne Festnetzanschluss problemlos installiert werden.

Weitere Informationen:

Dieter Scheins, Tel.: 0241 41310-800, d.scheins@caritas-aachen.de



Gemeinsame Kampagne der Caritasverbände im Bistum Aachen zur Fachkräftengewinnung in der ambulanten Pflege

Das gesellschaftspolitisch zunehmend brisante Thema Fachkräftemangel stellt auch insbesondere Träger von ambulanten Pflegediensten vor wachsende Herausforderungen. Bereits 2013 haben wir im Rahmen der landesweiten Kampagne „Hilfe! Mehr Zeit für Pflege“ auf diesen Aspekt aufmerksam gemacht.

Dort lag der Fokus besonders auf der Qualität der Pflege zum Wohle unserer Patienten und auf der chronischen Unterfinanzierung des Bereiches. Auch auf das unattraktive Image des Pflegeberufs haben wir deutlich hingewiesen.

Gemeinsam mit dem Bistumsverband sowie fünf weiteren Regionalverbänden starteten wir im Juni 2014 unsere neue Kampagne „Pflege-KRAFT gesucht!“, die wir mit Unterstützung unserer Pflegekräfte entwickelten. Mit dieser öffentlichen Aktion möchten wir die positiven Aspekte des Berufsbildes hervorheben, ein falsches Image korrigieren und (neue) Fachkräfte für die ambulante Pflege gewinnen.

Im Herzen der Kampagne steht der neue Internetauftritt www.ambulante-pflege-caritas.de, der interessierten Bewerbern umfangreiche Informationen liefert. Ein kleiner Werbefilm wurde auf die Startseite gesetzt. Weitere Instrumente sind Flyer, Plakate und Aufkleber.

Eine Besonderheit dieser Produktion: Alle Protagonisten für Fotos und Film sind „echte“ Kollegen der Caritas. Für unseren Verband stellten sich mit Begeisterung Janina Lange (Film), Tatjana Pinkenstein und Hulja Ismail (auf Bild mit den Flyern zu sehen) zur Verfügung. Aktuell haben wir 19 Auszubildende in der Altenpflegeausbildung und arbeiten damit aktiv gegen den Fachkräftemangel.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

CPS Nord in neuen Räumlichkeiten



Seit den Anfängen der Ambulanten Pflege des regionalen Caritasverbandes 1978/1979 war die Caritas-Pflegestation Aachen Nord in Räumen der Pfarrgemeinde, im Schatten der Kirche von St. Elisabeth. In den vielen Jahren wurde die Station kontinuierlich größer, die Räumlichkeiten zu klein. Seit Mai 2014 ist die Station nun in die unmittelbare Nähe der Geschäfts-

stelle des Caritasverbandes umgezogen und am Veltmanplatz zu erreichen.

Weitere Informationen: CPS Aachen Nord

Beatrix Nüßer, Tel.: 0241 513554, b.nuesser@caritas-aachen.de

Business-Knigge in Pflegeberufen



Im November fand für unsere Auszubildenden ein Business-Knigge-Seminar, angeleitet durch Referenten der AOK, statt. Durch die Themen

- Kommunikation – Wie rede ich mit dem Kunden?
- Wie gestalte ich Konfliktgespräche?
- Kleider machen Leute – oder die Todsünden im Erscheinungsbild
- Konfliktbewältigung und Umgang mit Beschwerden

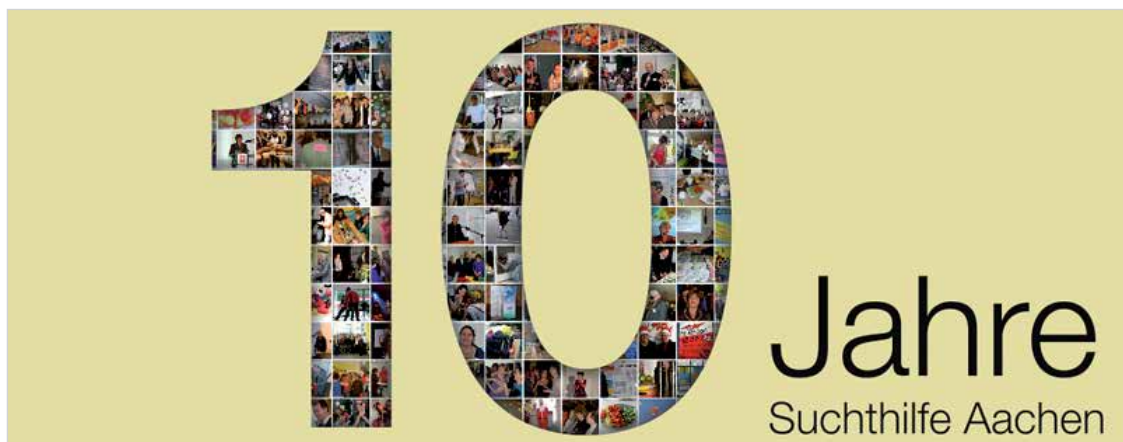
wurde vermittelt, worauf es im Berufsalltag ankommt. Bereits vorhandene Umgangsformen wurden überprüft und ergänzt, mit dem Ziel, die Zufriedenheit unserer Kunden zu steigern. Am Ende des Tages stand die Erkenntnis, dass Knigge gut im Umgang mit den Patienten und Angehörigen angewendet werden kann. Für die Auszubildenden war es eine gelungene Veranstaltung – die noch lange nachwirken wird.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

Eine Erfolgsgeschichte

Suchthilfe Aachen feiert zehnjähriges Jubiläum



Das Jahr 2014 stand bei der Suchthilfe Aachen ganz im Mittelpunkt des zehnjährigen Jubiläums. Die Tatsache, dass wir in Trägerschaft von Caritas und Diakonie nun seit zehn Jahren der Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige und Multiplikatoren im Bereich der ambulanten Suchthilfe und Suchtprävention in der Stadt Aachen sind, wurde mit zehn Sonderveranstaltungen gefeiert.

Dabei richteten sich diese an verschiedene Zielgruppen – Kinder und Jugendliche, Eltern, Betroffene und Angehörige, Multiplikatoren sowie die breite Öffentlichkeit. Ziel war es, unsere Angebote weiter bekannt zu machen, die Hemmschwellen, professionelle Hilfe aufzusuchen, zu senken sowie das Thema „Sucht“ zu enttabuisieren.

Weitere Informationen:

Fotos und Nachberichte aller Veranstaltungen finden Sie in unserem Blog unter <http://blog.suchthilfe-aachen.de/category/10-jahre-suchthilfe-aachen/>

Beratung und Behandlung

1432 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 279 Bezugspersonen suchten 2014 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen, im Projekt „Feuervogel“ sowie in der medizinischen Ambulanz gab es 2541 verschiedene Betreuungsprozesse.

Suchtberatung Alkohol und Medikamente

Viele chronisch kranke Klienten: Einmaliges Durchlaufen der Hilfen wird seltener.

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen wurden weiter stabil angefragt. In zwei Orientierungsgruppen sowie in drei Gruppen der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation wurden 189 Betroffene in Einzel- und Gruppensitzungen betreut.

Viele unserer Klienten sind dabei chronisch krank und weisen Doppeldiagnosen auf. Das einmalige Durchlaufen der Hilfsangebote wird seltener. Damit ist eine Heilung der Suchterkrankung im klassischen Sinn nicht das Ziel der Behandlung, sondern Abstinenz sowie das Erlernen von Strategien zum Umgang mit Rückfällen.

In der Frauengruppe der ambulanten Rehabilitation fällt die Zunahme von Frauen auf, die sich mit schamhaft

besetzten, langjährig verheimlichten Alkoholerkrankungen in unsere Behandlung begeben. Nicht alle kommen zunächst freiwillig – vielen hilft die Unterstützung durch z. B. Angehörige oder die Veranlassung vom Jugendamt. Die Frauen zwischen 21 und 74 Jahren sind durch eine Vielzahl von Belastungen im Lebensverlauf suchtkrank geworden.

Oft wurde der Alkohol genutzt, um zur Ruhe zu kommen, negative Gedankenkreise zu durchbrechen und um schlafen zu können. Etwa 80 Prozent der Betroffenen haben komplexe traumatische Belastungen im Lebensverlauf: Suchtkranke Eltern, von Verwahrlosung und Gewalt geprägte Herkunftsfamilien oder Beziehungen mit gewalttätigen Ehemännern führten zu Traumafolgestörungen mit Alkoholerkrankungen und Depressionen.

Viele der Frauen sind erkrankt, weil sie jahrelang in prekären Lebenssituationen lebten und damit überlastet waren, z. B. als alleinerziehende Mütter, in der Pflege von Eltern und Schwiegereltern oder in überfordernden Pflegeberufen.

Die Arbeit mit der Nachsorgegruppe war im letzten Jahr geprägt von einem Therapeutenwechsel. Unser langjähriger Psychologe Martin Peter wurde in den Ruhestand verabschiedet, die neuen Kolleginnen Iris Bothur und Sandra Weber eingeführt. Die Übergangsphase mit einhergehenden Veränderungen in der Konzeption wurde gut von den Klienten gemeistert.

Nach erfolgreichem Abschluss der Nachsorgebehandlung integrierten sich einige in die bestehende Kreuzbund-Selbsthilfegruppe, andere gründeten eine eigene Selbsthilfegruppe. Diese findet mit acht Teilnehmern stabil statt und wird zukünftig weiteren Zuwachs aus der Nachsorgegruppe erhalten.

Mittlerweile zur Tradition geworden ist unsere Herbstfortbildung. Auch in 2014 fand diese wieder unter der Beteiligung von 125 Teilnehmern statt. Diesmal wurde der Fokus auf die Thematik „Trauma und Sucht – von der Selbstmedikation zur Selbstfürsorge“ gelegt.



Die Leiterin der Suchthilfe, Gudrun Jelich, mit den Referenten: Sybille Teunissen und Günter K. Mainusch.

Weitere Informationen:

Iris Bothur, Tel.: 0241 41356-121, bothur@suchthilfe-aachen.de

Essstörungen

Diäten oft Auslöser für Krankheit



Unsere Angebote wurden von Mädchen und Frauen unterschiedlicher Altersgruppen (11 bis 57 Jahre) und Problemlagen genutzt. Dabei beschrieben viele Betroffene den Beginn ihrer Essstörung nach einer Folge von Diäten.

Auffällig ist eine Zunahme von Magersüchtigen mit bedrohlichem Untergewicht, weil sie die Nahrungszufuhr verweigern. Die Low-Carb-Diäten dagegen führen häufig zu Heißhungerattacken, Bulimie und Binge Eating Disorder in der Folge. Viele Klientinnen beschrieben daneben ständig wachsenden Leistungsdruck, Stress sowie Mobbing in der Schule als Auslöser oder Verstärker ihrer Essstörung.

Etwa die Hälfte der Betroffenen hat erhebliche familiäre Belastungen erlebt, wie schwere Krankheiten bei Eltern oder Geschwistern, psychische oder körperliche Gewalt sowie Entwertungen. Häufig gibt es Doppeldiagnosen mit Depressionen, Angst- und Somatisierungsstörungen. Ein Teil der Klientinnen ist mit Persönlichkeitsstörungen (meist Borderline) in Behandlung.

Neben Einzeltherapien wurden zwei fortlaufende Gruppen mit je acht Teilnehmerinnen unterschiedlicher Essstörungen durchgeführt. Mit Hilfe von Spendengeldern konnten erneut drei

Staffeln unseres Gruppenangebotes „Leben hat Gewicht“ durchgeführt werden.

Um Multiplikatorinnen für das Thema Essstörungen zu sensibilisieren und ihnen mit unserem Manual „Leben hat Gewicht“ Instrumente zur Arbeit mit Betroffenen an die Hand zu geben, wurde eine dreitägige Seminarreihe angeboten.

Im Rahmen des Geburtstagsprogramms der Suchthilfe wurde die Ausstellung „Klang meines Körpers“ in unseren Räumlichkeiten gezeigt. Kreative Texte und Bilder sowie Musikstücke gaben hier einen Einblick in die Gedankenwelt betroffener Jugendlicher und ermöglichten so eine persönliche Auseinandersetzung. Im Rahmen von zweistündigen Workshops arbeiteten wir mit insgesamt 276 Besuchern – darunter vor allem Schüler, Lehrer und Schulsozialarbeiter, Eltern sowie Klienten unserer Suchtberatungsstelle.

Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41356-133, schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

Klienten werden jünger und stammen häufig aus orientalischen Kulturen.

Im Bereich Pathologisches Glücksspiel waren 2014 vermehrt junge Klienten – häufig in Begleitung mit einem Elternteil – in der offenen Sprechstunde.



Auffällig war, dass oftmals mehrere Glücksspiele betrieben wurden, z. B. Online-Glücksspiel sowie Wetten im Wettbüro. Zudem zeichnete sich der

Trend ab, dass neben dem Glücksspiel ein Drogenkonsum bestand, meist Cannabis. Fast jeder dritte Klient hatte einen Migrationshintergrund. Jeder dritte war unter 25 Jahre alt, häufig aus bildungsfernen Schichten stammend, sehr problembelastet und mit Doppeldiagnosen.

Zum Ende des Jahres kamen vermehrt Klienten mit der Diagnose pathologischer PC-Gebrauch in die Beratung.

Am landesweiten „Aktionstag Glücksspielsucht“ beteiligten wir uns mit einer Lesung unter dem Titel „Glücksspiel in der Weltliteratur“. Dabei trugen zwei Regisseure Auszüge zum Thema aus verschiedenen Büchern vor. Anschließend standen unsere Mitarbeitenden bei einem Infostand für Fragen der Gäste zur Verfügung.

Weitere Informationen:

Brigitte Philipps, Tel.: 0241 41356-123, philipps@suchthilfe-aachen.de
Kristina Latz, Tel.: 0241 4134487-210, latz@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung

Neben Angehörigen und Erwachsenen waren es vorwiegend Jugendliche und junge Erwachsene, die das Beratungsangebot der Jugend- und Drogenberatungsstelle über die offenen Sprechstunden wahrnahmen.

Der Trend zu einem immer früheren Konsumbeginn sowie zu einem riskanten polyvalenten Konsum (Cannabis, Amphetamin und Alkohol) hielt nach wie vor an. Daneben wandten sich zunehmend Eltern, aber auch Jugendliche selbst, aufgrund von Fragen zu pathologischem PC-Gebrauch an uns.

Unser Angebot der „Cannabisgruppe“, welches sich gezielt an jugendliche, straffällige Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten wendet, beinhaltet fünf Sitzungen. Es wurde 2014 zweimal durchgeführt.

In den Eltern-Coachings standen der Konsum von Partydrogen sowie der exzessive PC-Gebrauch im Zentrum. Häufig waren damit Fragen zum Umgang mit schulischem oder beruflichem Leistungsabfall sowie aggressivem Verhalten der Kinder verbunden.

Aufgrund der zum Jahresende nochmals angestiegenen Nachfrage im Bereich Beratung und Therapievermittlung mussten die Klienten leider längere Wartezeiten in Kauf nehmen.

Die Nachfrage für das Angebot der Ambulanten Therapie (ARS) im illegalen Bereich stieg auch im Jahre 2014 weiterhin an. 51 Patienten nahmen sowohl Einzel- als auch Gruppentherapeutische Sitzungen zur Unterstützung in Anspruch. Zwischen Mai und November konnte aufgrund der hohen Nachfrage eine dritte therapeutische Gruppe eingerichtet werden, die sich gezielt an jungemännliche Konsumenten im Alter von 21 bis 29 Jahren richtete.

Die Festigung der Abstinenz und die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Erwerbsfähigkeit stellten zentrale Ziele dar.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 272 substituierte Klienten im Rahmen der Psychosozialen Begleitung durch uns betreut. Der überwiegende Teil der Betroffenen half die Substitution als Langzeitbehandlungsangebot, um den Negativfolgen der Sucht (Beschaffungsdruck mit den medizinischen und sozialen Konsequenzen) zu entgehen. Flankierend zur Substitution nutzte der überwiegende Teil der Betroffenen

das Angebot der Psychosozialen Begleitung temporär und spontan bei auftretenden Problemen und Fragen. 44 Klienten nahmen das Angebot zu engmaschigeren, regelmäßigen Terminen wahr. 2014 stellten 14 substituierte Personen über die Suchthilfe Aachen einen Antrag auf stationäre Entwöhnungsbehandlung.

Trotz des mittlerweile existierenden Angebots, substituiert in eine stationäre Therapie aufgenommen zu werden, kam es in keinem einzigen Fall zur Aufnahme.

Das Ambulant Betreute Wohnen für Suchtkranke konnte weiterhin ausgebaut werden. Betreut werden suchtkranke Menschen mit einer deutlichen Veränderungsbereitschaft. Auf der Grundlage des Hilfeplanverfahrens sowie persönlicher und externer Ressourcen werden individuell abgestimmte Hilfeleistungen erbracht.

Ziel ist die Befähigung des Klienten zu einem abstinenten, selbstbestimmten Leben.

2014 wurden im betreuten Einzelwohnen 26 Klienten betreut. In fünf Fällen konnte die Hilfe aufgrund der erreichten Ziele beendet werden.

In der abstinenten Wohngemeinschaft in Laurensberg lebten durchschnittlich vier bis fünf Bewohner. Zwei Bewohnerinnen konnten aufgrund der erreichten Ziele ausziehen.

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen beteiligte sich die Jugend- und Drogenberatung u. a. mit dem Vortrag „Achtung Pubertät! Was ist bloß mit unseren Kindern los? – Antworten aus der Neurobiologie“. Dem Vortrag von Peter Köster folgten 71 Multiplikatoren und Eltern.

Weitere Informationen:

Pit Schlimpen, Tel.: 0241 98092-25, schlimpen@suchthilfe-aachen.de

Grundversorgung Schwerstabhängiger

Im Jahr 2014 nutzten im Schnitt 70 Menschen täglich das Kontaktcafé der Grundversorgung Schwerstabhängiger.

Die Klienten nahmen – neben der niedrigschwelligen Versorgung wie Essen, Duschen oder Spritzentausch – vor allem Kurzberatungen, lebenspraktische Hilfen, das Frauencafé sowie Vermittlungen in weiterführende Hilfen in Anspruch.

Für die bei uns angebundenen, substituierten Klienten übernahmen wir die „Psychosoziale Betreuung“.

Erfreulich ist die deutliche Änderung im Selbstverständnis und Verhalten der Klienten gegenüber der Einrichtung, die gerne „etwas zurückgeben“ möchten. So konnten wir Teile unserer Reinigungsverträge mit externen Firmen kündigen, da Klienten diese Arbeiten nun übernehmen. Fensterputzen sowie die Reinigung des Gehweges vor dem Kontaktcafé sind zwei Beispiele für dieses Engagement.

Auch das Beschäftigungsprojekt „Querbeet“, welches 2013 startete, wurde in 2014 fester Bestandteil der Einrichtung. So halfen unsere Klienten z. B. bei der Errichtung des „Kreativhauses“ zum alten

Moltkebahnhof“ der Bleiberger Fabrik. Die Streetworker der Suchthilfe Aachen zeigten eine hohe Präsenz auf den Aachener Straßen. Tägliche Rundgänge ermöglichten viele Kontakte mit Betroffenen, die zur Anbindung an die Suchthilfe führten.

Die Kooperation mit der APAG konnte weiter gefestigt werden. Aus dem engen Dialog entsprungen, bieten APAG und Suchthilfe den Mitarbeitern der Parkhausbetriebe nun die Möglichkeit, tageweise im Kontaktcafé zu hospitieren.

Im Jahr 2014 wurde das Ambulant Betreute Wohnen in das Einrichtungsportfolio aufgenommen. Weiterführende Hilfe, längerfristig angelegte Einzelfallhilfen sowie eine Begleitung in den Wohnungen und Sozialräumen der Besucher werden damit ermöglicht.

In der medizinischen Ambulanz führten wir 221 Betreuungsgespräche durch. In der mittlerweile etablierten „Gesundheitswoche“ wurden u. a. Schwerpunkte auf folgende Themen gelegt: Sicherer Gebrauch von Drogen,



und Hemmschwellen gegenüber der Einrichtung und den Klienten am Kaiserplatz abzubauen. Bei einem gut besuchten „Tag der offenen Tür“ und einem Infostand zum „Tag verstorbener Drogenabhängiger“ konnten viele interessante Gespräche geführt werden.

Es gab Führungen für Interessierte, Fernsehberichte, eine Zeitungsreportage sowie eine ausverkaufte Lesung mit dem Journalisten und Autor Jörg Böckem vor 60 Zuhörern.

Prävention von HIV und Hepatitis-C, gesunde Ernährung.

Neben der Versorgung der Klienten war im letzten Jahr ein Ziel, Vorurteile

Weitere Informationen:

Mark Krznaric, Tel.: 0241 9809-103, krznaric@suchthilfe-aachen.de

Fachstelle für Suchtprävention

Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 231 Maßnahmen durch und erreichte damit 5280 Personen. Davon waren 3561 Endadressaten sowie 1719 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 64 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung über Sucht zu informieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.



Mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ konnten 21 Klassen mit 558 Schülern aller Schulformen erreicht werden. Daneben wurde das schulische Angebot mit der Seite „Checkit.NRW“ bei Facebook ergänzt. Denn für Jugendliche spielen das Internet sowie Soziale Netzwerke bei der Aneignung von Wissen und der Meinungsbildung eine immer

größere Rolle – auch bei dem Thema Sucht und Drogen. Ziel ist es, seriöse Informationen zu geben, auch außerhalb des Unterrichts mit den Schülern in Kontakt zu bleiben und die Hemmschwellen zum professionellen Hilfesystem zu senken. Neben dieser Unterrichtsreihe wurden 61 Klassen in Aachen vor allem zu den Themen Tabak, Cannabis und Essstörungen besucht.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe anlässlich des zehnten Geburtstages der Suchthilfe Aachen bildeten zwei Lesungen mit dem Ex-Profi-Fußballspieler und Alkoholiker Uli Borowka in der Business-Lounge des Tivolis. Am Vormittag konnten 195 Berufsschüler, am Abend bei einer offenen Lesung weitere 220 Interessierte erreicht werden. Durch die Kooperation mit der Alemannia Aachen konnten wir unsere Angebote einer ganz neuen Zielgruppe präsentieren.



v.l.n.r.: Amin Idries (Moderator, Redakteur Aachener Zeitungsverlag), Yvonne Michel, Uli Borowka, Gudrun Jelich, Bernhard Verholen (Vorstand des regionalen Caritasverbandes)

Der Bereich der betrieblichen Suchtprävention wurde weiter ausgebaut. Es wurden 38 Maßnahmen durchgeführt.

Neue Vorträge, Workshops und Seminare für Auszubildende, Mitarbeitende und Führungskräfte ergänzten das Angebot.

So entwickelten wir beispielsweise gemeinsam mit Fachkräften aus Mülheim, Dortmund und Bielefeld die Fortbildung „Motivierende Kurzintervention am Arbeitsplatz“, die sich an Personalverantwortliche richtet. Mit dem Konzept gewann die Entwicklergruppe 2014 den dritten Platz beim Deutschen Weiterbildungspreis.

Weitere Informationen:

Christine Ladwig, Tel.: 0241 41356-10, ladwig@suchthilfe-aachen.de

Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de

Erfreuliches Jahr für „Feuervogel“

Feuervögelchen feiern 5. Geburtstag



2014 war ein positives Jahr für den Feuervogel. Die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern konnte weiter ausgebaut und gefestigt werden.

Viele großzügige Spender unterstützten erneut unsere Arbeit mit den Kindern und deren Familien. So gelang es auch in 2014 kontinuierlich 18 Kinder in drei Gruppen (insgesamt 27 Kinder) zu betreuen sowie deren Bezugspersonen engmaschig beratend zur Seite zu stehen. Da die Nachfrage weiterhin größer war als unsere Kapazitäten, bestand fortlaufend eine Warteliste.

Das bereits bestehende Netzwerk konnte weiter ausgebaut werden. Bei Bedarf fand die Anbahnung und Vermittlung in ergänzende Hilfen statt, um so einer eigenen Sucht oder psychischen Erkrankung der Kinder vorzubeugen und die Situation zu Hause zu stabilisieren.

Zusätzlich zu den wöchentlich stattfindenden Gruppen konnten den Kindern unvergessliche Aktivitäten ermöglicht werden. So fanden Ausflüge in den Kletterwald sowie in das Kinderkönigreich des Ludwig Forums statt.

Neben „Zehn Jahre Suchthilfe Aachen“ wurde 2014 das fünfjährige Jubiläum des Projektes „Feuervogel“ gefeiert. Dazu fand im Mai ein Benefizkonzert mit der Band Lagerfeuer statt. Im September stellten wir uns Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit mit einem „Tag der offenen Tür“ vor.

Weitere Informationen:

Marie Gurr, Tel.: 0241 413608-40, gurr@suchthilfe-aachen.de

Petra Rachner, Tel.: 0241 413608-40, rachner@suchthilfe-aachen.de

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

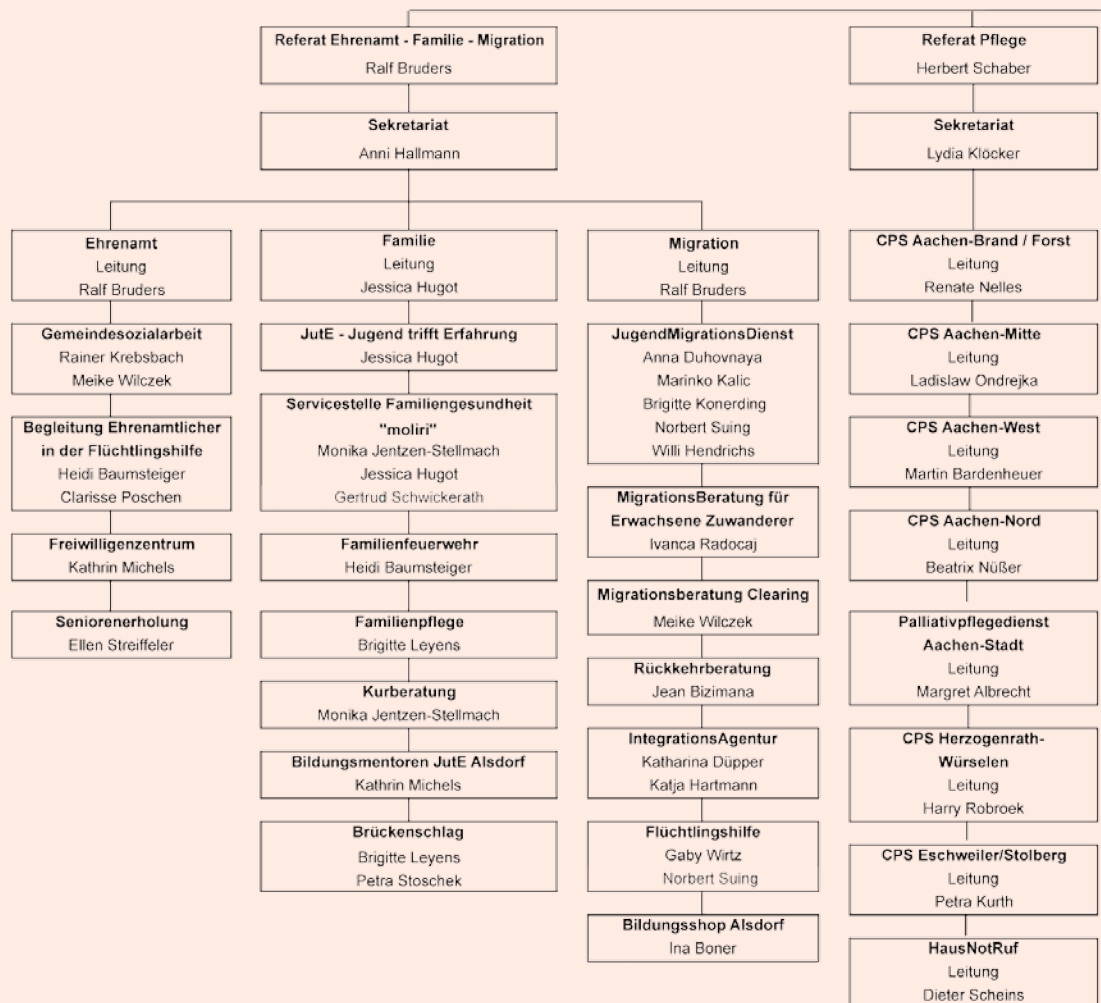
**Redaktion:
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation
Yvonne Michel, Wolfgang Offermann**

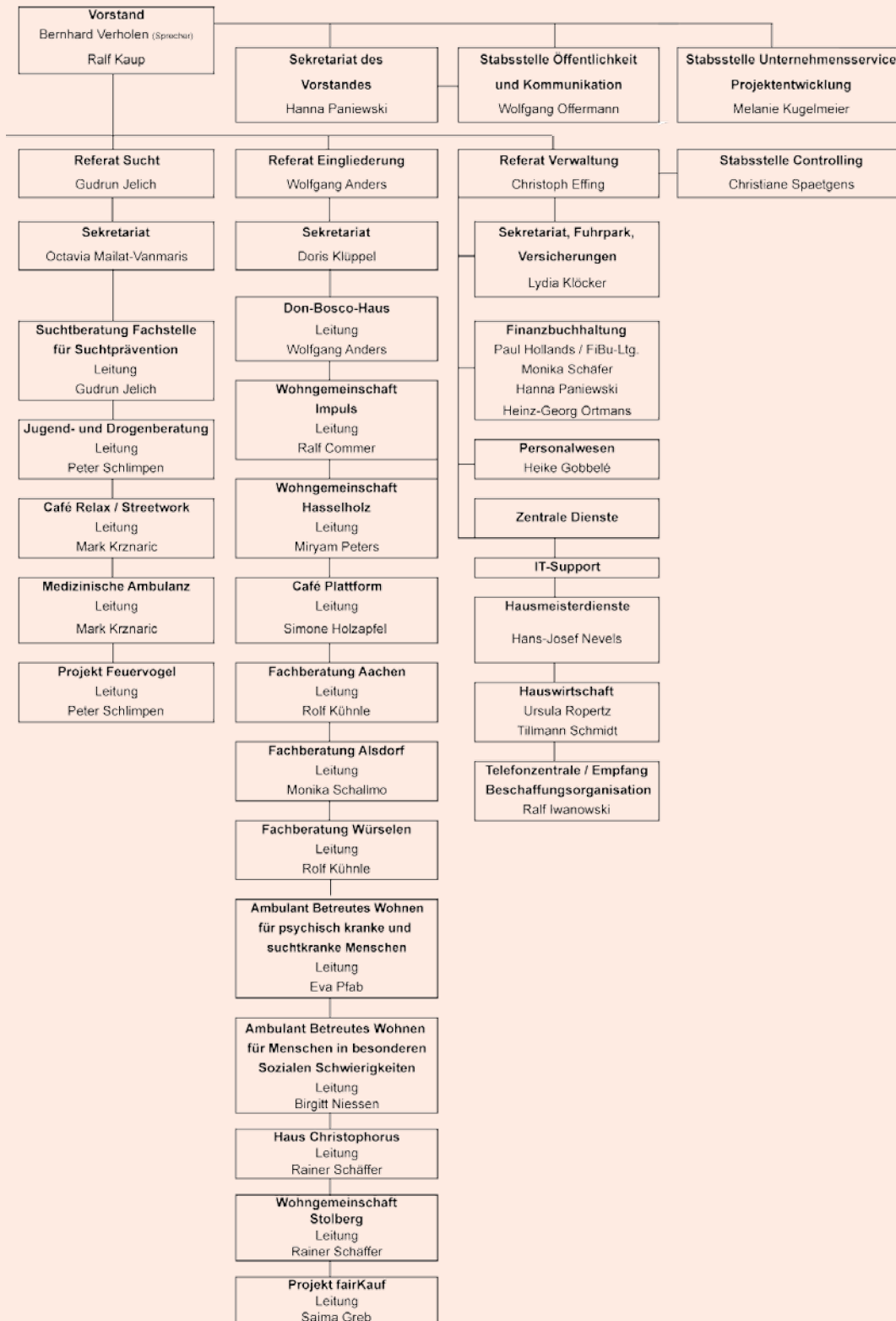
**Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Telefon: 0241 47783-17 oder 0241 41356-130
y.michel@caritas-aachen.de
w.offermann@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de**

**Spendenkonto:
Sparkasse Aachen
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33**



Organigramm Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e. V.





Stand: April 2015

Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.

Geschäftsstelle

Hermannstr. 14, 52062 Aachen

Tel.: 0241 47783-0

Internet: www.caritas-aachen.de



Kontakt

Geschäftsstelle

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Telefon 0241 47783-0

Vorstand

47783-34
0241 87918-0

Sekretariat des Vorstandes

47783-35

Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation

47783-17

Stabsstelle Unternehmensservice, Projektentwicklung, Marketing

47783-116

Referat Ehrenamt – Familie – Migration

Scheibenstraße 16, 52070 Aachen

Telefon 0241 94927-0

Referent

94927-27

Ehrenamt

94927-27

Familie

94927-14

Migration

94927-27

Referat Pflege

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Telefon 0241 47783-51

Referent Pflege

0241 47783-50

Caritas-Pflegestationen Aachen-Stadt

Aachen-Eilendorf/Forst/Brand/Kornelimünster

Heidestr. 1-3, 52078 Aachen

0241 928470

St. Franziskus Aachen-Mitte/Burtscheid

Aureliusstr. 23 / Eingang Marienplatz, 52064 Aachen

0241 28206

Franziska Schervier Aachen-West

Boxgraben 38, 52064 Aachen

0241 25074

Aachen-Nord/Ost

Hermannstr. 14, 52062 Aachen

0241 513554

Palliativpflegedienst Aachen-Stadt

Vaalser Str. 3a, 52064 Aachen

0241 51000790

Caritas-Pflegestationen Aachen-Land

Eschweiler/Stolberg

Indestraße 119, 52249 Eschweiler

02403 23661

Stolberg

02402 1249190

Würselen/Herzogenrath

Kaiserstr. 59-65, 52146 Würselen

02405 44950

HausNotRuf

Rehmplatz 14, 52070 Aachen

0241 41310800

Referat Sucht**Suchthilfe Aachen in Trägerschaft von Caritas und Diakonie**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen
Geschäftsführung

0241 41356-117
0241 41356-118

Suchtberatung Hermannstraße
Beratung und Therapie für die Bereiche
Alkohol, Medikamente, Spiel- und Onlinesucht
Fachstelle Essstörungen für Frauen und Mädchen
Fachstelle für Suchtprävention

Hermannstraße 14, 52062 Aachen
Standortleitung

0241 41356-117

Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße
Psychosoziale Begleitung bei Substitution
Beratung und Therapie im Bereich Illegale Drogen

Herzogstraße 4, 52070 Aachen
Standortleitung

0241 98092-25

Grundversorgung Schwerstabhängiger Kaiserplatz
(Kontakt-Café Relax, Medizinische Ambulanz und Streetwork)

Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen
Standortleitung

0241 98091-04

Projekt Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern
Heinrichsallee 33, 52062 Aachen

Standortleitung
Beratung

0241 9809225
0241 41360840

Referat Eingliederung

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

Telefon 0241 97801-0

Referent

97801-15

Fachberatung für Personen mit
besonderen sozialen Schwierigkeiten

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-23

Fachberatungsstelle Alsdorf

Röntgenweg 5, 52477 Alsdorf

02404 86519

Fachberatungsstelle Würselen

Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen

02405 499216-50

Don-Bosco-Haus

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

0241 97801-15

„Impuls“, soz. therap. Trainingseinrichtung
Martinstraße 1, 52477 Alsdorf

02404 9410-0

Café Plattform/Übernachtungsstelle
Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 21619

Wohngemeinschaft Hasselholz

Hasselholzer Weg 16, 52074 Aachen

0241 54 28 24

Haus Christophorus „Soziotherapeutisches Wohnhaus“

Von-Werner-Straße 35, 52222 Stolberg

02402 9523-0

Wohngemeinschaft Stolberg

Schellerweg 30, 52223 Stolberg

02402 9523-0

Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen

-Koordination und Tagestreff - Eifelstr. 1, 52068 Aachen	0241 413444880
-Außenstelle Alsdorf Im Brühl 1, 52477 Alsdorf	02404 5790804
-Außenstelle Würselen Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen	02405 499216-0

Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Sozialen Schwierigkeiten Jülicher Str. 70, 52070 Aachen	0241 41310220
--	---------------

fairKauf Wirichsbongardstr. 39, 52062 Aachen	0241 51000832
--	---------------

Referat Verwaltung

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	0241 47783-51
--------------------------------	---------------

Verwaltungsleiter	47783-38
Sekretariat, Fuhrpark, Versicherungen	47783-51
Personalwesen	47783-53
Stabsstelle Controlling/Haushaltswesen	47783-43
Finanzbuchhaltung/Leitung	47783-44
Telefonzentrale, Empfang	47783-0
Hausmeisterdienste	47783-16
IT Support/EDV	47783-14